

Sendungen befördert, die Möglichkeit geschaffen ist, Sendungen, die bis nachmittags 3½ Uhr in Leipzig bei unserem Kommissio- när F. Volkmann aufgegeben werden, schon am nächsten Tage durch unsere Wagen den Empfängern zufahren zu lassen.

Auch im Jahre 1927 konnten wir den erhöhten Paketverkehr mit unserem Fuhrpark von 6 Wagen bewältigen. Der Pferdebestand im Jahre 1927 war der gleiche wie im Jahre vorher und betrug 7 Pferde; das eine hiervon wurde in Reserve gehalten und konnte für die besonders weite und anstrengende Tour nach dem Besten verwendet werden. Das Reservepferd war auch erforderlich, um bei der Erkrankung eines Pferdes einspringen zu können. Zwei ältere Pferde haben wir verkauft und dafür zwei jüngere eingestellt.

Nach den Erfahrungen, die wir mit dem probeweisen Last- autoverkehr im Jahre 1926 gemacht hatten, haben wir im ver- gangenen Berichtsjahr von weiteren Versuchen Abstand genom- men. Wir behalten die Angelegenheit aber fortgesetzt im Auge und werden erwägen, ob wir, wenn unsere Mittel uns dies ge- statten sollten, im Herbst 1928 nochmals einen Versuch mit einem Lastauto unternehmen, um Sendungen von auswärts, die im Laufe des Tages eingehen und uns als eilig bezeichnet sind, den betreffenden Firmen noch am gleichen Tage zufahren zu können.

Zur Erledigung der zu leistenden Arbeiten in der »Bestell- anstalt« standen an kaufmännischem Personal für den Innen- dienst zur Verfügung: 1 Geschäftsführer, 1 stellvertretender Ge- schäftsführer und Hauptkassierer, 4 Buchhalter, 1 Stenotypistin, 2 Expedienten, 1 Expedientin und 2 Lehrlinge.

Für den Außendienst beschäftigten wir ein Betriebspersonal von 19 Köpfen (6 Kassierer, 1 Hilfskassierer, 6 Kutscher und 6 Begleitburschen); außerdem beschäftigten wir noch 1 Hauswart und 1 Heizer.

Ende 1927 waren somit 33 Personen (wie im Vorjahre) in unserem Betriebe tätig.

Die Gehälter und Löhne des kaufmännischen und Betriebs- personals wurden unter Berücksichtigung der zwischen den Ar- beitgeber- und Arbeitnehmerverbänden vereinbarten Tariffätze festgesetzt.

Der Beamtenpensionsfonds, welcher am Ende des Rech- nungsjahres 1926 20 620 Mk. betrug, hat sich durch Zinsen und Überweisungen auf 23 552 Mk. erhöht. Diesen Betrag haben wir in 9prozentigen Goldpfandbriefen angelegt.

Die satzungsgemäße Ordentliche Hauptversam- lung der »Korporation« fand am 15. März 1927 im Grünen Saal, Köthener Straße 38, statt. Über den Verlauf der Ver- sammlung wurde in Nummer 103 des Bbl. vom 4. Mai 1927 berichtet.

Die in dieser Hauptversammlung vorgenommenen Neu- wahlen zum Vorstande ergaben die Wahl von Herrn Max Paschke zum Vorsteher und von Herrn Bernhard Fahrig zum Schatzmeister. Bei den Wahlen zum »Haupt- ausschuss« wurden die ausscheidenden Herren Dr. Georg Paetel und Reinhold Borstell wiedergewählt und an Stelle des aus der »Korporation« ausgeschiedenen Herrn Dr. jur. h. c. Wilhelm von Crayen Herr Karl Rosner neugewählt.

Der Hauptauschuss der »Korporation« setzte sich im Rechnungsjahr 1927 zusammen aus Herrn Dr. phil. Georg Paetel als Vorsitzenden, Herrn Reinhold Borstell als Schriftführer und den Herren Dr. phil. Konrad Toeche- Mittler, Ludwig Bloch, Dr.-Ing. E. h. Julius Springer und Karl Rosner als Beisitzende. Der Haupt- ausschuss ist im vergangenen Rechnungsjahr nur einmal am 9. Februar 1927 zusammengetreten, um zu einer Anfrage des Reichspatentamtes Stellung zu nehmen. Das Reichspatentamt hatte den Vorstand der Korporation der Berliner Buchhändler um Abgabe eines Gutachtens über die folgende Frage ersucht: »Ist die Behauptung der »Mergenthaler Sechsmaschinen-Fabrik G. m. b. H.« zutreffend, daß die angemeldete Wortbezeichnung »Ideal« in den beteiligten Verkehrskreisen Deutschlands durch- weg nicht als Angabe über die Beschaffenheit der Ware, sondern als Hinweis auf ihre Herkunft aus dem Geschäftsbetrieb der An- melderin aufgefaßt werde?« Der »Hauptauschuss« ist nach ein-

gehender Besprechung zu der folgenden Auffassung gelangt: »Der Name »Ideal« ist schon seit Jahren in den beteiligten Krei- sen bekannt als Warenbezeichnung für den kleineren Typ der »Mergenthaler Sechsmaschine« (Linotype). Er ist also lediglich eine Gattungsbezeichnung und wird nicht dahin verstanden, daß diese Maschine als vollkommen und unübertreffbar zu gelten hat.« Dieses Gutachten wurde vom Vorstande der Korporation an das Reichspatentamt weitergeleitet.

Der Rechnungs- und Wahlauschuss setzte sich im Berichtsjahre aus den Herren Fritz Bruse als Vorsitzendem, Otto G. Houtrouw als Schriftführer und Herrn Rein- hold M. Kühn als Beisitzer zusammen. Die durch die »Satzungen« vorgeschriebenen Rassenprüfungen fanden am 2. März, 4. Mai, 14. September und 28. Dezember 1927 statt und haben zu Beanstandungen keine Veranlassung gegeben.

Unser Buchhändlerhaus weist zur Zeit nur noch eine einzige Hypothek der Simonschen Familienstiftung über 25 000 Goldmark auf, die wir bis jetzt nur mit 3 Prozent zu verzinsen brauchten; vom 1. Januar 1928 ab hat sich dieser Zinsfuß auf 5 Prozent erhöht. Auch für die Rückzahlung dieser Hypothek am 1. Januar 1932 schufen wir einen Reservefonds. Wie wir schon in unseren beiden letzten Jahresberichten mit- teilen konnten, haben wir die vom 15. Juni 1922 bis 31. De- zember 1923 in entwertetem Gelde zurückgezählten Hausanleihe- schein auf 25 Prozent aufgewertet und mit 5 Prozent verzinst. Am 15. Dezember des Berichtsjahres konnten wir weitere 40 Hausanleihe-scheine auslösen und im Januar 1928 zurück- zahlen. Es sind nun noch verblieben 120 Hausanleihe-scheine, die in den Jahren 1929, 1930 und 1931 ausgelöst und zurück- gezahlt werden.

Das »Adressbuch für den Berliner Buchhan- del« konnten wir auch im vergangenen Rechnungsjahr im 53. Jahrgang in der bekannten Ausstattung wieder erscheinen lassen. Den an uns gerichteten Wünschen buchhändlerischer Ver- eine entsprechend, haben wir bei dem alphabetischen Verzeichnis der Firmen eine Zweiteilung vorgenommen. In dem ersten alphabetischen Teil haben wir diejenigen buchhändlerischen Fir- men Berlins sowie ihre Inhaber, Mitinhaber, Teilhaber, Direk- toren, Geschäftsführer und Leiter aufgeführt, die auch im »Adressbuch des Deutschen Buchhandels« aufgenommen worden sind. Im zweiten alphabetischen Teil fanden dann die weiteren Firmen Aufnahme, deren Adressenangabe sowohl für den Ver- lagsbuchhandel wie auch für den Sortimentbuchhandel von geschäftlichem Werte ist, wenn auch diese Firmen bisher im »Adressbuch des Deutschen Buchhandels« noch keine Aufnahme gefunden haben. Beide alphabetische Teile sind durch ein Kar- tonblatt getrennt. Wir verschließen uns nicht der Erkenntnis, daß die von uns vorgenommene Zweiteilung des alphabetischen Teils den Gebrauch unseres »Adressbuch für den Berliner Buch- handel« in mancher Beziehung erschweren wird; maßgebend für die geschaffene Zweiteilung waren die Klagen sowohl des Ver- lags- wie auch des Sortimentbuchhandels darüber, daß viele Firmen, die nicht als Vollbuchhandlungen anzuerkennen waren, unter Berufung darauf, daß ihre Aufnahme im »Adressbuch für den Berliner Buchhandel« erfolgt sei, die Gewährung des dem Buchhandel eingeräumten Vollrabatts beanspruchten. Nament- lich aus Verlegerkreisen wurde Klage geführt, daß die Auslieferer in den Verlagsbuchhandlungen sich häufig allein durch die Tat- sache, daß eine Firma im »Adressbuch für den Berliner Buch- handel« aufgeführt sei, bestimmen ließen, dieser Firma den vollen ungekürzten Buchhändlerabatt zu gewähren. Die übrige Ein- teilung unseres »Adressbuch für den Berliner Buchhandel« ist unverändert geblieben. Die Einnahmen aus dem Inseraten- anhang des letzten Jahrganges ermöglichten es uns wieder, je 1 Exemplar des Adressbuchs an alle Mitglieder der Korporation und der Bestellanstalt unentgeltlich abzugeben. Für das Jahr 1928 ist eine neue Ausgabe wiederum beabsichtigt.

Der Vorstand der »Korporation der Berliner Buchhändler« war, wie bisher, durch zwei Mitglieder im Vorstand des »Arbeitgeberverband der Deutschen Buchhänd- ler«, Ortsgruppe Berlin (Geschäftsstelle: Berlin W 35, Pots- damer Straße 36, II) vertreten und hat an dem Wirken und